

## EDITORIAL



### „Der Pate“ – oder: Was hat der Bundeswirtschaftsminister mit dem Regionalrat zu tun?

Vor etwa 15 Jahren wurde der Regionalrat Wirtschaft als Verein gegründet. Gründungsväter und -mütter waren viele engagierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Institutionen. Daneben gab es aber auch einige Paten für das Kind ReWi. Als einer der Paten kann sicher auch der heutige Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle gelten. Er erinnerte beim Forum Wirtschaft nochmals an seine Anregung zu Regionalanforderungen in den Landkreisen, die letztlich als Keimzellen für neue Formen der Wirtschaftsförderung in den Regionen fungieren sollten. Am Rhein und auf dem Hunsrück hat dies sehr gut funktioniert.

Die Erwartungen an uns sind seit unserer Gründung permanent gewachsen, doch für uns ist dies der größte Ansporn, unsere Arbeit im Sinne der regionalen Wirtschaft immer effektiver zu gestalten. Die achte Ausgabe von „ReWi aktuell“ soll Ihnen wieder einige unserer Aktivitäten für Betriebe vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Achim Kistner, Dipl.-Geograph  
Geschäftsführer

## TERMINE

17. Juni 2011

### à la region!® 2011 in Kastellaun



**Veranstaltungsort: Burg Kastellaun**

Am 17. Juni 2011 ist es wieder soweit. Das **Gourmet-Festival à la région!®** verbindet wieder einmal Genüsse von Winzern und Gastronomen aus der Region. Und das vor der herrlichen Kulisse der Kastellauner Burg. Seien Sie dabei und sichern Sie sich Ihre Eintrittskarten ab dem 3. Dezember 2010 unter [www.a-la-region.de](http://www.a-la-region.de)!

## IMPRESSUM

Regionalrat Wirtschaft  
Rhein-Hunsrück e.V.  
Koblenzer Straße 3  
55469 Simmern  
Telefon 06761 97 03-97  
Telefax 06761 97 0-99  
info@rhein-hunsrueck.de  
www.rhein-hunsrueck.de

Ansprechpartner:  
László Gilányi, Vorsitzender 06761 97 03-97  
Achim Kistner, Geschäftsführer 06761 97 03-97  
Kornelia Retterath, Assistentin 06761 97 03-97  
Wolfgang Molz, Projektmanager 06761 90 88-75  
Nadine Friedrich, Beschäftigungsentwicklerin 06543 508902  
Waltraud Pohl, Sozialpädagogin 06543 508907

Layout: agentur etcetera, Kastellaun Druck: DMC Druck- und Mediacenter, Flughafen Hahn

# Flughafen Frankfurt-Hahn: Verkehrsanbindung entscheidend für Entwicklung!

Minister Rainer Brüderle beim Forum Wirtschaft Rhein-Hunsrück



**Der Einladung zum 9. Forum Wirtschaft Rhein-Hunsrück waren mehr als 200 Interessierte aus der Region ins Tagungszentrum der Landespolizeischule gefolgt, die mehr über den „Flughafen Frankfurt-Hahn und seine Bedeutung für die Region“ erfahren wollten.**



Als prominenten Gastredner konnten wir Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle gewinnen, der sich auf dem Hunsrück unübersehbar wohl fühlte, zumal er einige „alte Bekannte“ aus seiner Zeit als rheinland-pfälzischer Wirtschafts- und Verkehrsminister traf.

Die damalige Entscheidung der Landesregierung für eine konsequente Konversion der Air Base in einen internationalen Flughafen war aus Sicht des Ministers völlig richtig. Natürlich blickte er auf die Anfänge zurück und auf die Schwierigkeiten, mit der neuen Situation des Abzuges der amerikanischen Streitkräfte umzugehen. Dass die Hunsrückregion seither eine positive Entwicklung genommen hat, steht für Brüderle außer Frage.

Ob sich diese Entwicklung fortsetzen wird, hängt, dies machte auch Landrat Bertram Fleck in der anschließenden Podiumsdiskussion deutlich, entscheidend vom weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ab. Die Realisierung des Hochmoselübergangs und der Reaktivierung der Bahnstrecke aus dem Rhein-Main-Gebiet wurde von allen Podiumsteilnehmern begrüßt.

Nicht einer Meinung war man zum Thema Luftverkehrsabgabe. Wolfgang Pollety, Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, sieht darin einen enormen Wettbewerbsnachteil für deutsche Flughäfen, betonte dabei, dass der Flughafen Hahn als größter deutscher Low-Cost-Airport von der Abgabe besonders betroffen sein wird. Brüderle führte das Ziel der Konsolidierung des Bundeshaushaltes als einen Grund für die Abgabe an, sagt aber auch, dass er hier in der Diskussion Schlimmeres verhindert habe.

Nicht betroffen von der Abgabe ist die Bucher Einlagerungs GmbH, da das Frachtgeschäft ausgenommen ist. Gerhard Bucher, Inhaber der Bucher-Gruppe, war einer der ersten Unternehmer, die zu Beginn der Neunziger Jahre auf dem Flugplatz tätig wurden. Für ihn steht ebenfalls die Straßenanbindung im Vordergrund.

Die Möglichkeit, die Themen der Diskussion bei einem Glas Mittelrheinwein und Kulinarischem aus der Region zu vertiefen, nutzte eine Vielzahl der Teilnehmer anschließend ausgiebig. □



## Kompetenznetzwerk wird auch 2011 gefördert!

Besuch von Staatssekretär Habermann bei Sebapharma



Sich um seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kümmern, ist ein erfolgreicher Weg Fachkräfte zu sichern.

V.l.n.r.: Herr Klüver, (Leiter Marketing), Herr Querbach (Azubi), Herr Tildi, Vertreter des Landrats, Kreisbeigeordneter, Herr Kistner (GF ReWi), Herr Maurer (Vorsitzender der Geschäftsführung Sebapharma), Herr Düster (Kaufmännischer Leiter) und Herr Staatssekretär Habermann

**Ob unser Projekt „Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe Rhein-Hunsrück“ (KGB) ein Erfolg ist, diese Bewertung überlassen wir am liebsten anderen. Christoph Habermann, Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Arbeitsministerium, jedenfalls zeigt sich begeistert vom Projekt.**

Bei seinem Besuch bei der Firma Sebapharma in Bad Salzig, wo er von Thomas Maurer, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, begrüßt wurde, stellte er die weitere Förderung des KGB auch im kommenden Jahr schon einmal in Aussicht. Im Rahmen einer Themenreise machte Habermann unter anderem Station

beim weltweit operierenden Mittelständler vom Mittelrhein, der selbst in Person des kaufmännischen Leiters Harald Düster von Beginn an im Netzwerk mitarbeitet.

Im Mittelpunkt des Besuches standen Maßnahmen und Erfolge des KGB des Regionalrats Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V., an dem sich Sebapharma aus Boppard als kompetenter Netzwerkpartner beteiligt und einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zum Ausbau der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von rund 200 Beschäftigten leistet und auch als Vorbild für andere Netzwerkteilnehmer fungiert. Die Arbeit des KGB konnte ReWi-Geschäftsführer Achim Kistner in der Runde vorstellen.

„Der Bedarf an Fachkräften muss auch in Zukunft gesichert werden. Der technologische Fortschritt, steigende Anforderungen in der Arbeitswelt und der demografische Wandel führen bereits heute zu strukturellen Verschiebungen in der Arbeitswelt, denen wir aktiv begegnen müssen“, hob Staatssekretär Habermann auf der Themenreise hervor. Dazu gehören, neben Bildung und Ausbildung, vor allem betriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten und gesunde und altersgerechte Arbeitsbedingungen.

„Sich um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kümmern, sie an den Betrieb binden und durch vielfältige Maßnahmen ihre Leistungsfähigkeit erhalten, das ist ein erfolgreicher Weg“, so der Staatssekretär. Das Land trage dieser wichtigen Entwicklung Rechnung und fördere das Projekt „Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe Rhein-Hunsrück“ zu 90 Prozent mit insgesamt rund 55000 Euro hälftig aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln des Landes und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Rheinland-Pfalz (ESF). □

### EXPERTEN-TIPP



MICHAEL GÖRGEN

Görgen & Partner  
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte  
Johann-Philipp-Reis-Str. 19, 55469 Simmern  
Telefon 06761 9420-0, www.goergen.de

### Handwerkerleistungen

Die Thematik rund um die Steuerermäßigung haushaltsnaher Dienstleistungen ist in der deutschen Steuerrechtsprechung ein Stammgast. Dies wundert nicht, schließlich sind die Vorschriften kompliziert und streitanfällig. Auch betreffen die Regelungen nahezu jeden Steuerpflichtigen. Das Finanzgericht München hatte in diesem Zusammenhang im letzten Jahr eine unerfreuliche Entscheidung getroffen, die jedoch aktuell vom Bundesfinanzhof (BFH) überprüft wird. Im Streitfall hatte ein Schreinermeister bei der Überarbeitung von Zimmertüren einen Teil der handwerklichen Leistung in seiner Schreinerei durchgeführt. Finanzamt und Finanzgericht verwehrten insoweit dem Auftraggeber der Arbeiten die Steuerermäßigung für haushaltsnahe Handwerkerleistungen, weil der Gesetzeswortlaut verlange, dass die Arbeiten „in (...) einem Haushalt des Steuerpflichtigen erbracht werden“ müssen. Da die Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision Erfolg hatte, wird sich der BFH der Sache annehmen. Die streng wörtliche Auslegung der Vorschrift durch die erstinstanzlichen Richter führt zu einer komplizierten Handhabung der Regelung. Handwerker müssten zum einen ihre Rechnungen in einen „Dienstleistungsteil“ und einen „Lieferungsteil“ splitten. Zum anderen müssten die Kosten für die Dienstleistung nach dem Erbringungsort aufgeteilt werden. **Tipp:** Betroffene sollten in vergleichbaren Fällen ihren Einkommensteuerbescheid offen halten und sich an das Musterverfahren mit dem Aktenzeichen VI R 3/10 anhängen, um später von einer positiven Entscheidung des BFH profitieren zu können.

## EU-Mittel im Hunsrück gut angelegt

Eine Zwischenbilanz der lokalen Aktionsgruppe Hunsrück

**„Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ – der französische Begriff dürfte nur wenigen bekannt sein, die Abkürzung – LEADER – indes kennt man in den ländlichen Regionen der Europäischen Union durchaus. So auch im Hunsrück, wo der Regionalrat Wirtschaft seit dem Förderzeitraum 2000 bis 2006 den Einsatz der EU-Mittel für innovative Projekte als Geschäftsstelle koordiniert und begleitet.**

Wie schon in der vergangenen Förderperiode dauerte es auch dieses Mal einige Zeit, bis die zur Verfügung stehende Summe von knapp 2 Millionen Euro von Projektträgern stärker angezapft wurde.

Neue und teils schwierigere Fördervoraussetzungen und die Finanzschwäche vieler Kommunen, die das Gros der Maßnahmenträger stellen, machten auch die Arbeit der LAG-Geschäftsstelle nicht leichter. Mittlerweile sind aber mehr als fünfzig Einzelprojekte vorgelegt worden, von denen einige schon früh an den Hürden des Beihilferechts scheiterten. Andere konnten durch Vermittlung des ReWi anderen Fördertöpfen zugeführt werden.

Aktuell sind vier Projekte abgeschlossen, zehn Maßnahmen sind in der Umsetzung und weiter sechs Förderanträge warten auf Bewilligung durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier. Damit sind schon mehr als 700000 Euro aus dem Budget der LAG Hunsrück verplant, ergänzt durch einen fünfstelligen Betrag an Landesmitteln. Etliche Ideen sind auf dem Weg zur Projektreife. Dennoch sind, da die ersten drei Jahre der Förderperiode, die bis 2013 währt, zu



Ende gehen, noch ausreichend Gelder vorhanden, um Ideen in den Bereichen „Dorfentwicklung“, „Energie“ und „Tourismus“ zu realisieren. Dabei wurden die Fördermöglichkeiten auch für Private inzwischen deutlich verbessert.

Informationen zur LEADER, zur LAG Hunsrück und zu den beantragten Projekten finden Sie im Internet unter [www.lag-hunsrueck.de/](http://www.lag-hunsrueck.de/) □



## INTERVIEW: ReWiaktuell sprach mit Kevin Keber, dem ehemaligen Beschäftigungsentwickler bei ReWi und seiner Nachfolgerin Nadine Friedrich



**Seit Anfang 2008 war Kevin Keber aus Dichtelbach als Regionaler Beschäftigungsentwickler beim Regionalrat Wirtschaft e.V. tätig. Im Juli verließ er uns und wechselte zum Kompetenzzentrum „Zukunftsfähige Arbeit“ nach Mainz.**

**Herr Keber, rund zweieinhalb Jahre lang arbeiteten Sie als Beschäftigungsentwickler im Rhein-Hunsrück-Kreis. Welches waren in dieser Zeit aus Ihrer Sicht die wichtigsten Projekte?**

Die Initiativen, die ich als Beschäftigungsentwickler (BE) mit angestoßen und umgesetzt habe, sind alle nach dem „Bottom-up-Prinzip“ entstanden. Das heißt, dass UnternehmensvertreterInnen in gemeinsamen Gesprächen vermehrt Handlungsbedarf angemeldet haben, für die es Lösungen zu finden galt. Neben den Initiativen „Traumjob-Jugendliche ausbilden“ und der „Ausbildungsbörse mal anders“, welche speziell den Übergang von Schule in Ausbildung im Fokus hatten, ist das „Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe Rhein-Hunsrück“ mit die wichtigste Initiative, die wir im ReWi gestartet haben. Hier wird dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel strategisch entgegen gewirkt. Aber auch mit der „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende“ haben wir im Kreis neue Wege und Möglichkeiten in Sachen Ausbildung aufgezeigt.

**Ist es ein Vorteil, dass die Stelle organisatorisch beim Regionalrat angesiedelt ist?**

Definitiv ja. Hier sind gewachsene Strukturen in Form von ausgezeichneten Vernetzungen zu Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen vorhanden. Dies bedeutet für die Aufgaben des BE eine enorme Erleichterung, müssen diese Strukturen doch nicht erst aufgebaut werden. In diese Vernetzung des ReWi habe ich mich im Übrigen bestens integriert gefühlt. Aber ich denke, dass auch der ReWi von der Stelle des BE profitiert hat. Durch die häufigen Unternehmenskontakte konnten auch Stimmungsbilder und Problemlagen in

der Wirtschaft innerhalb des ReWi kommuniziert und diskutiert werden. Aus solchen Diskussionen entstand unter anderem die Idee für das Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe Rhein-Hunsrück.

**Wo arbeiten Sie jetzt? Gibt es noch Verbindungen zum Regionalrat?**

Ich bin zum „Kompetenzzentrum Zukunftsfähige Arbeit in Rheinland-Pfalz“ nach Mainz gewechselt. Meine Aufgabe ist es Strategieberatungen für kleine und mittlere Unternehmen hinsichtlich der Themen Gesundheitsprävention, Arbeitsbedingungen, Kompetenzentwicklung, Führung und Fachkräftesicherung durchzuführen, um deren Zukunftsfähigkeit zu sichern. Weiterhin stoßen wir Initiativen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an und begleiten diese. Kontakte zum ReWi bestehen natürlich auch noch. Einerseits begleite ich noch verschiedene Initiativen, die ich als BE angestoßen habe. Andererseits wird es auch in Zukunft eine Zusammenarbeit geben. Gerade im Hinblick auf das Kompetenznetzwerk gibt es Gemeinsamkeiten, bei denen Synergieeffekte genutzt werden können.



**Am 1. November trat Nadine Friedrich die Nachfolge Kebers an und steht allen Betrieben im Rhein-Hunsrück-Kreis als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die 24-jährige Diplom-Betriebswirtin lebt mit ihrem 1-jährigen Sohn in Büchenbeuren.**

**Frau Friedrich, was reizt Sie an der Aufgabe als Beschäftigungsentwicklerin?**

Mit 5 Jahren bin ich in den Hunsrück gezogen. Seit fast 20 Jahren habe ich also miterlebt, wie es in dieser Region über gut funktionierende Netzwerkarbeit zwischen Wirtschaft und den unterschiedlichsten Institutionen gelungen ist, ungewöhnliche, innovative und erfolgreiche Projekte zu initiieren und somit diese Region voranzubringen. Bisher war ich ein Akteur der an der Außenlinie nur weitestgehend zugesehen hat,

jetzt habe ich die Chance auf das Spielfeld zu gehen und aktiv mit einzugreifen. Das reizt mich und ich freue mich darauf vielleicht noch einmal ganz andere Impulse setzen zu können.

**Sie leben selbst fast 20 Jahre im Rhein-Hunsrück-Kreis. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen am regionalen Arbeitsmarkt?**

Das ist eine Frage, die ich am liebsten erst beantworten würde, wenn ich bereits mehrere Gespräche mit den Unternehmen, der IHK und der Handwerkskammer und anderen Institutionen mit Wirtschaftskompetenz geführt hätte. Aber wenn ich heute gefragt werde, dann sehe als eine der größten Herausforderungen hier im Rhein-Hunsrück-Kreis das Problem des Fachkräftemangels. Allein unter dem Gesichtspunkt des Fachkräftemangels leiten sich für mich wiederum viele unterschiedliche Problematiken ab, wie zum Beispiel Ausbildungssituation, Qualifizierungsinitiativen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeiten im Alter usw.. Ich gehe davon aus, dass trotz einer stetig wachsender Wirtschaft, Verbesserungen der Infrastruktur und der Ansiedlung neuer Unternehmen, viele Betriebe vor dem Problem stehen, Lehrstellen und Stellen passgenau zu besetzen. Hier anzusetzen und weitere Projekte und Maßnahmen zu initiieren, bisherige Projekte weiter zu entwickeln und zu verbessern und die Schulen, Bildungsträger und Betriebe noch weiter zusammen zubringen, darin sehe ich durchaus eine Herausforderungen am regionalen Arbeitsmarkt.

**Was wünschen Sie sich von den Mitgliedsbetrieben im Regionalrat?**

Ich wünsche mir von den Unternehmen, ein offenes Ohr, Zeit, Interesse und ein ehrliches Feedback. Ich erhoffe mir von den Mitgliedsbetrieben den Mut neue Wege zu gehen und für Neues offen zu sein. Denn ich sehe besonders in einem offen und ehrlichen Miteinander die Möglichkeit etwas zu verändern. Kooperation anstatt Konkurrenzdenken, gemeinsam einfach mehr erreichen! □

## Rückengerecht arbeiten – und das branchenübergreifend!

Regionalrat Wirtschaft und AOK mit innovativem Konzept

**Gesundheitsschulungen oder auch Kurse sind wichtig und sinnvoll. Leider bleiben die nützlichen Tipps im (betrieblichen) Alltag oftmals wieder auf der Strecke. Eine Idee, wie rückengerechtes Arbeiten zur gelebten betrieblichen Praxis wird, kommt von der AOK Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit dem Regionalrat Wirtschaft wurde dieses Konzept, welches sich ErgoScout nennt, im Rhein-Hunsrück-Kreis erstmals branchenübergreifend umgesetzt.**

Die Idee des ErgoScout basiert auf dem Prinzip der Multiplikatorenschulung und der Umsetzung im Rahmen der kollegialen Beratung. Zwei Tage dauert die Basisschulung, die von AOK Bewegungsfachkraft Christiane Engelmann-Pönitsch durchgeführt wurde. Bisher wurde die Schulung von der AOK Rheinland-Pfalz exklusiv für entsprechend große Betriebe angeboten. Im Rhein-Hunsrück-Kreis fand nun die erste branchenübergreifende Schulung statt, was durch die Einbindung in das Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe gelang. Dabei wurde viel Wert auf die praktische Arbeit gelegt. Nach der Vermittlung der ersten theoretischen Inhalte machte sich der Trupp der angehenden ErgoScouts auf den Weg zur Firma Stahlbau Petry GmbH nach Altküls, um dort in der Praxis Arbeitsplätze unter ergonomischen Gesichtspunkten zu analysieren. Denn genau dies stellt einen der Schwerpunkte in der betrieblichen Umsetzung dar. Außerdem sollen die ErgoScouts darauf achten, dass vorhandene Hilfsmittel genutzt werden und im Bedarfsfall auch



darauf einwirken, dass sich die Kolleginnen und Kollegen rückengerecht bewegen. Auch die Durchführung von gemeinsamen Bewegungspausen kann zum Aufgabenbereich der ErgoScouts gehören. „Daher schulen wir neben dem ergonomischen Aspekt auch den kommunikativen Bereich“ erklärt Werner Blasweiler, der sich bei der AOK für das betriebliche Gesundheitsmanagement verantwortlich zeichnet. Achim Kistner vom Regionalrat Wirtschaft freut sich, dass dieses Konzept nun auch für kleine und mittelständische Unternehmen passend gemacht wurde. „Häufig orientie-

ren sich Angebote am Bedarf von Großbetrieben, hier aber haben wir eine Lösung gefunden, die auf die Realität in unserer Region abgestimmt ist.“ Nun aber heißt es für die frisch gebackenen ErgoScouts das erworbene Wissen in der Praxis zu nutzen. Mit dem Ende der Schulung ist die Unterstützung für die ErgoScouts aber noch nicht beendet. Bereits in wenigen Wochen soll das erste Treffen mit Erfahrungsaustausch stattfinden, damit die gute Idee im betrieblichen Alltag auch lebendig bleiben kann. □

*Gesund im Berufsalltag:  
Basisschulung für  
rückengerechtes  
Sitzen und bewegen!*



## KURZGEFASST

## Von Naturtalenten und Kraftsportlern



**Golf-Schnupperkurs für ReWi-Mitglieder:** Da wurden die Bälle mal im Gebüsch, mal im Teich versenkt, nicht selten auch, trotz höchster Konzentration, gleich komplett verfehlt. Doch entmutigen ließen sich die vielen Teilnehmer am Golf-Schnuppernachmittag des Regionalrats auf der Anlage auf dem Flughafen Hahn nicht. Die Erfahrung, dass es beim Golfspielen nicht um Kraft sondern in erster Linie um Technik geht, muss wohl jeder Anfänger einmal machen. Die Wenigsten hatten vor diesem Golfkurs jemals ein „Eisen“, „Holz“ oder einen „Putter“ in Händen gehalten und doch bereiteten die ersten Versuche mit den ungewohnten Sportgeräten allen sichtlichen Spaß. Unter fachkundiger Anleitung eines Golflehrers und einiger Clubmitglieder lernten alle die Grundzüge des Spiels, aber auch die Tücken kennen. Dabei erwies sich der eine oder die andere durchaus als Naturtalent und möglicher Weise wird aus dem Erstkontakt mit dieser Sportart ja noch eine erfolgreiche Golfkarriere ...

Zur guten Stimmung trug das herrliche Wetter bei, denn der Hunsrück zeigte sich von seiner besten Seite und Adriaan Alexander Straten und sein Team versorgten die Golfer während und nach dem Kurs mit Getränken und leckeren Speisen. Straten ist Geschäftsführender Gesellschafter der Airport Golf Hahn GmbH, seit Frühjahr Mitglied beim ReWi.

## „Follow me“

**Neue Werbebroschüre für den Wirtschaftsstandort Rhein-Hunsrück:** Mit der neu konzipierten Broschüre in deutscher und englischer Sprache wollen wir Werbung für den Standort Rhein-Hunsrück betreiben. Die durch den Landkreis finanzierte und in unserem Arbeitskreis „Standort“ entwickelte Broschüre mit dem Titel „Follow Me“ soll potenzielle Investoren für die Region ansprechen und begeistern. Neugierig? Dann fragen Sie in unserer Geschäftsstelle nach! Gerne stellen wir Ihnen die Broschüre näher vor.



## Für Ihren Erfolg:

- \_ Klassische Werbung
- \_ Kommunikationsstrategien
- \_ Dialogmarketing
- \_ Webdesign und Onlinemarketing
- \_ Messen und Ausstellungen
- \_ Guter Kaffee

Fordstraße 1 · 56288 Kastellaun  
Telefon 06762 9343-0  
info@agentur-etcetera.de  
www.agentur-etcetera.de

agentur etcetera  
marketing & kommunikation



## MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

## CompuMaster: Erfolg ist planbar!

**Software muss passen. Vor allem dann, wenn die Anforderungen sehr individuell und komplex sind. Seit 2001 entwickelt CompuMaster individuelle Software. Erfolgreich im Auftrag der Kunden!**

CompuMaster konstruiert Konzepte und Web-Anwendungen für mittlere und große Unternehmen und Organisationen. Digitale Lösungen werden dabei vom ersten Entwurf bis zur Realisation und Einführung bzw. Vermarktung ganzheitlich umgesetzt. Auch die laufende Betreuung ist für das Unternehmen selbstverständlich. Dabei steht für CompuMaster das Management von Inhalten und Daten aller Art im Vordergrund. „Wir wollen unsere Kunden in die Lage versetzen, Reibungsverluste in ihren Arbeitsabläufen zu minimieren sowie ihre Zielgruppen passgenau anzusprechen.“, erläutert Rolf Dreier, einer der beiden Geschäftsführer des Unternehmens. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt die Softwareschmiede kostenbewußte Lösungen, die folgende Eigenschaften aufweisen:

- zukunftsorientiert und schnell – langfristige Lösungsansätze vermeiden häufige Weiterentwicklungskosten
- anpassbar an bestehende Arbeitsabläufe – die innovative Technik passt sich der Unternehmensstruktur des Kunden an, nicht umgekehrt!
- zentral zu managen – auf die Lösungen kann von jedem Arbeitsplatz aus zugegriffen werden: ohne spezielle Softwareinstallation.

Und als Microsoft Gold Certified Partner setzt CompuMaster bei seinen Lösungen auf innovative Technologien und Kunden-Mehrwerte.



Die Geschäftsführer der CompuMaster GmbH: Rolf Dreier (links) und Jochen Wezel (rechts)

Rhein-Mosel-Straße 14, 56281 Emmelshausen  
Telefon 06747 95084-0, info@compumaster.de  
www.compumaster.de

„Qualität beinhaltet für uns neben einer einfachen Handhabung der Produkte auch eine sorgfältige Projektplanung“, führt Rolf Dreier weiter aus. „Wichtig ist letztendlich, dass der Kunde eine optimale Lösung erhält und dauerhaft wettbewerbsfähig bleibt.“

**CompuMaster ist Mitglied im rmmh Partnernetzwerk.** Als Firmennetzwerk ist es erster Ansprechpartner von der Visitenkarte über den Internet-Auftritt bis zur komplexen 3D-Animation. Fragen Sie uns!

## gpd – 5 Jahre Personal nach Maß

An den Standorten Simmern und Bad Kreuznach bietet gpd Unternehmen seit fünf Jahren professionelle Unterstützung in sämtlichen Personalfragen. Und das mit großem Erfolg, denn das oberste Ziel lautet: hervorragender Service mit individuellen Lösungen, die passgenau auf die spezifischen Anforderungen der Kunden zugeschnitten sind.

Kompetenz, Erfahrung und Qualität – das sind die überzeugenden Pluspunkte des Erfolgsunternehmens, das seinen Kunden ermöglicht, auch in Personalfragen flexiblere Wege zu gehen. Ob es um Personalvermittlung, Zeitarbeit, Werkverträge, Outsourcing oder Zeiterfassung geht – wenn das kompetente und engagierte Team um Jürgen Nuß und Ute Eiberger das Projekt in die Hand nimmt, können sich ihre Kunden immer auf Top-Leistungen verlassen.

Beispiel Mitarbeitersuche: Um tatsächlich genau den Mitarbeiter zu vermitteln, auf den die Kunden-Vorgaben und -Ansprüche exakt zutreffen, wird bei gpd schon bei der Vorauswahl größter Wert auf nachweisbare Qualifikationen gelegt. Neben fachlicher Kompetenz klopft man aber auch die sog. „weichen“ Faktoren ab, wie Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Loyalität und Eigeninitiative. Großer Kundenvorteil bei gpd: Man kann auf einen eigenen, vorab geprüften Bewerberpool zugreifen. Auch zeitaufwendige Bewerbungen und Vorgespräche fallen in das Ressort von gpd und geben den Kunden die Möglichkeit, ihre Kapazitäten auf das Tagesgeschäft zu konzentrieren. gpd übernimmt die Bewerbersuche inklusive Vorauswahl und ersten Vorstel-



Die Geschäftsleitung der Gesellschaft für Personal- und logistische Dienstleistungen mbH Ute Eiberger und Jürgen Nuss.

Koblenzer Straße 21, 55469 Simmern  
Telefon 06761 91599-0, info@gpd-personal.de  
www.gpd-personal.de

lungsgesprächen. Darüber hinaus offeriert das Team auf Wunsch auch eine engere Vorauswahl, aus denen man nur diejenigen aussucht, bei denen ein persönliches Kennenlernen aussichtsreich scheint. Und auch bei der Durchführung von persönlichen Gesprächen kann man sich auf den professionellen Support von gpd verlassen – entweder bei den Kundenunternehmen vor Ort oder in einem Besprechungsraum in den Standortfilialen. Mit gpd hat man in allen Personalfragen immer den richtigen Partner an seiner Seite.